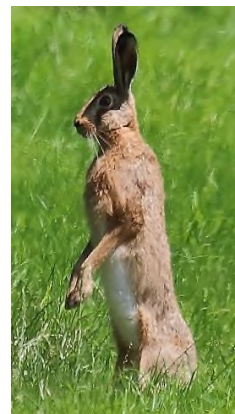


Jahresaufgabe 2018 – Erfassung des Feldhasen

Zielstellung

Im Jahr 2018 möchten wir uns der Erfassung des Feldhasen (*Lepus europaeus*) widmen. Diese Art hat im intensiv genutzten Offenland zunehmend ungünstigere Erhaltungsbedingungen und ist in Sachsen gefährdet (RLSN 3). Die Tiere lassen sich zwar noch relativ regelmäßig beobachten, aber nicht mehr in den Individuenstärken, wie im vergangenen Jahrhundert. Die Bestände haben sich in Sachsen auf einem niedrigem Niveau stabilisiert. Als Hauptursache für den Rückgang gilt die intensive Landwirtschaft. Aber auch Krankheiten, der Straßenverkehr und ein gestiegener Prädationsdruck machen dem Feldhasen das Überleben schwer. Mit der Erfassung soll sich ein Bild über die Lage des Feldhasen im Landkreis gemacht werden und es lässt sich wieder gut die Öffentlichkeit einbeziehen.



Feldhase
Foto: K. Sbrzesny

Bestimmungsmerkmale

Die Bestimmung des Feldhasen ist recht einfach. An den Spitzen der langen Ohren befindet sich ein etwa dreieckiger schwarzer Fleck (Bild unten links). Verwechslungen können höchstens mit dem Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) vorkommen. Diese Art ist jedoch aufgrund einer Vielzahl von Seuchen sehr stark dezimiert worden und heute, wenn überhaupt, nur im Bereichen der Bergbaufolgelandschaften und Heideflächen im Norden des Landkreises zu finden. Das Wildkaninchen sollte bei Sichtung und zweifelsfreier Bestimmung mit erfasst werden. Eindeutiges Merkmal sind hier die kürzeren Ohren ohne schwarzen Fleck an den Spitzen (Bild unten rechts).



Feldhase
Foto: K. Sbrzesny



Kaninchen
Foto von JJ Harrison (jjharrison89@facebook.com) - Eigenes Werk,
CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8283824>

Bei der Erfassung soll auch mit angegeben werden, wo die Tiere beobachtet wurden: Wald, Offenland, Bergbaufolgelandschaft oder in Siedlungen. Daraus erhält man wichtige Informationen zu den bevorzugten Lebensräumen der Feldhasen im Gebiet. Als ursprüngliche Art des Offenlandes ist sie mittlerweile auch in Wäldern zu finden, um vermutlich den ungünstigen Lebensbedingungen der intensiven Landwirtschaft zu entfliehen.